

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Evangelium ein Religions-System

Meyer, Heinrich Hermann

Oldenburg, 1849

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: THEOL II C G 38

§. 11.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-876332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-876332)

diese in einem andern, denn in ihrem ersten natürlichen Sinne allgemeine, universelle Geltung finden.

Damit wird denn so viel wenigstens evident nachgewiesen sein, es kann das Evangelium, als ein System zusammenhangender abgeschlossener Wahrheiten, nicht in der Form, nicht in dem Sinne irgend einer pantheistischen Denkweise eingeschlossen sein. Denn es hat mit dieser, weder in seinen Grundprincipien, noch in den einzelnen Entwicklungen derselben, irgendwo und irgendwie durchaus keine Uebereinstimmung, keine Verwandtschaft, keine annähernde Verähnlichung. —

S. 11.

2. Ist das Evangelium nach dem Individualitätssysteme, seiner äußern Form gemäß, entstanden; und correspondirt mit demselben sein Inhalt? —

Da der menschliche Geist nur durch das Denken sich entsinnlicht, auch nur durch dies zu der Einsicht und lichtvollen Ueberzeugung der Wahrheit gelangen kann, so ist es eine ausgemachte Sache: — allein den Gesetzen des Denkens gemäß kann eine Religion, und können mit ihr die Wahrheiten, welche sie eben als geoffenbarte mittheilt, bei dem Menschen überhaupt Eingang finden. Aber dies, den Geist entsinnlichende Denken geht entweder von der objectiven Natur aus, und sucht die Mannigfaltigkeit derselben durch sie selbst und in ihr zu einer wissenschaftlich verschlungenen Einheit, zu einem Systeme zu bilden, oder von der menschlichen geistigen Individualität, und bestimmt, nach diesem einen, in sich lichten, in sich selbstständigen Punkte die

allumfassende Welt und Geistereinheit zu vermitteln. Dies sind die beiden, uns nur möglichen Denkweisen, die Wahrheit zu finden, psychisch aufzunehmen und zu begründen, wie im S. 6. gezeigt ist.

Da aber die pantheistische Denkungsart hier, bei dem Evangelium nämlich, keinen Eintritt gewinnt; sie am allerwenigsten darthut, das Evangelium sei nichts Anders, als sie selbst; vielmehr sich dies nach seinen Grundprincipien sehr darüber alternirt, daß ein solches Ansinnen, eine solche mögliche Wahrscheinlichkeit, an dasselbe gerichtet wird; auch endlich, kritischer Gründe wegen, der an sich noch uninteressirte Denker dies unmöglich aus der evangelischen Religionslehre ersehen kann, nur zu dem Gegentheile sich hingeführt sieht: — so bleibt nichts mehr übrig, als zu untersuchen und, gefundenen Resultaten gemäß, zu verificiren: — ob nicht das Individualitätssystem die Denkweise sei, in welcher sich das Evangelium, seinem innern Gehalte und seiner äußern Darstellungsform nach, zu der Menschheit wende; Eingang bei ihr gefunden habe und noch ferner finde? — Diese Nachweisung darf um so kürzer sein, als in solcher Beziehung bereits Manches in dem Vorliegenden verhandelt worden ist. —

S. 12.

Das Individualitätssystem ist die zweite und letzte philosophische, und menschlichmögliche Denkweise, welche es nur geben kann. Denn es bleibt uns nichts weiter übrig, als entweder objectiv, oder subjectiv Alles aufzufassen und zu erklären, was überhaupt da ist. — Aber das Individualitätssystem besteht, im Gegensatze des objectiv verfahrenen Pantheismus, darin, daß es